

Mit
Sommerrätsel
Oderbruchplatt !!

KOLONISTEN-POSTILLE



Nachrichten vom Klub der Kolonisten Neulietzegörice e.V.

Wie der Tabak ins Oderbruch kam

Teil 1 / Tabakanbau in der Uckermark

Von Reiner Trunk

Schiller und Goethe waren sich im Lob des Weines durchaus einig, bezüglich des Tabaks jedoch grundlegend verschiedener Meinung. Schiller schätzte ein Pfeifchen und den Schnupftabak außerordentlich, Goethe äußert sich drastisch über die Unsitte des Rauchens: „Die Raucher verpesteten die Luft weit und breit und ersticken jeden honetten Menschen, der nicht zu seiner Verteidigung zu rauchen vermag. Wer ist denn imstande, in das Zimmer eines Rauchers zu treten, ohne Übelkeit zu empfinden? Wer kann verweilen, ohne umzukommen?“ Im Jahr 1492 sahen Columbus und seine Reisebegleiter erstmals rauchende Menschen. Die Ureinwohner Kubas und Haitis rauchten Tabak, den sie in ein trockenes Mais- oder Tabakblatt einrollten. Die wildwachsende Tabakpflanze (lat. Nicotiana) gehört botanisch zu den Nachtschattengewächsen und gedieh ursprünglich nur in tropischen und subtropischen Gebieten. Samen und Pflanzen gelangten als botanische Kuriosität und Zierpflanze in die botanischen Gärten Europas. Durch Züchtung entstanden dann Sorten, die an die klimatischen Bedingungen der „alten Welt“ angepasst waren.

Mit dem Tabak begann Ende des 17. Jahrhunderts eine besondere Erfolgsgeschichte im unteren Odertal. Sachkundige französische Einwanderer (Hugenotten) brachten den Tabak und das Wissen um die besten Anbaumethoden in die Region rund um Schwedt und Vierraden. Die Pflanze gedieh prächtig auf den lockeren Böden der Region. Tabak entwickelte sich nach und nach zu einem florierenden Wirtschaftszweig und wurde zum „Gold der Uckermark“ auserkoren.

In die Uckermark kamen französische Glaubensflüchtlinge, die Hugenotten, ab 1685. Sie waren die Wissensträger für die besten Anbaumethoden und gewinnbringende Verarbeitung.

Der Tabakanbau wurde innerhalb weniger Jahre auch von den einheimischen Bauern übernommen, schließlich ließ sich mit dem „Rauchkraut“ Geld verdienen. Bereits um 1850 galt das Gebiet rund um Schwedt mit ca. 4.400 Hektar als größtes geschlossenes Tabakanbaugelände des Deutschen Reiches.

Zu den 400 großen Herstellern gesellten sich rund 600 Familienbetriebe. Vermarktet und verkauft wurden über 8000 verschiedene Marken, schließlich galt am Vorabend des Ersten Weltkriegs die elegante Zigarette als neues Sinnbild der Moderne.

In der DDR wurde nach der Zwangskollektivierung der großflächige Anbau des Tabaks in Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) organisiert. 400 LPGs sowie 8.800 Kleinbauern deckten in den 1980er Jahren den Bedarf der Republik an Tabakerzeugnissen zu etwa 20 Prozent. 1985 galt die Pflanzenproduktion Vierraden bei Schwedt mit 147 Hektar als größter Anbaubetrieb der DDR. Tabak war auch ein wichtiger Exportartikel, ließen sich dadurch doch die dringend benötigten Devisen erwirtschaften. So bestand z. B. die westdeutsche Zigarettenmarke „Roth-Händle“ aus DDR-Tabak.

Fortsetzung folgt!

Nächster Beitrag: Die Verarbeitung des Tabaks und Traditionen

Quelle: „Scheunenschmaus unter der Tabakblüte“ von Stadt Schwedt / Oder & Eva-Martina Weyer



Foto: Reiner Trunk

Danke Bernd! ...Danke für Alles

Lieber Bernd,
wir danken dir für die unzähligen schönen Stunden im „Feuchten Willi“ und für deine großzügige Unterstützung des Klub der Kolonisten. Sei es dadurch, dass du uns deine Räume für Vereinssitzungen zur Verfügung gestellt hast, uns deine Biergartengarnituren und auch den Bierwagen ausgeliehen hast, uns gute Tipps und Ratschläge gegeben hast, viele Dinge ganz schnell auf den Punkt gebracht hast und noch so viel mehr...



Schwer vorstellbar, dass du nun nicht mehr hier unter uns bist. Wir vermissen dich ganz schrecklich! Lass es dir gut gehen, da wo du jetzt bist. Vielleicht kannst du von dort dem HSV endlich zum Aufstieg verhelfen? Für immer in unseren Herzen! Deine Freunde vom Klub

Hörspaziergang Lietze - „Häuser und Menschen“

von Ansgar Beinke

Die Aufnahmen für den geplanten Hörspaziergang durch Neulietzegörice sind fertig! Anne Göhring und Olaf Selg waren mehrfach bei uns in Lietze und haben mit Menschen aus dem Dorf gesprochen und spannende Geschichten zu Häusern und Menschen aufgezeichnet. Außerdem haben sie Ihre Mikrofone an schnurrende Katzen, quietschende Türen und knatternde Rasenmäher gehalten. Unterkunft haben Sie während Ihrer Aufenthalte bei Konny und Peter Nagel gefunden - vielen Dank dafür! Jetzt sitzen Anne und Olaf an der Nachbearbeitung: Es wird so lange nachgehört und geschnitten, bis am Ende pro Station ungefähr 5 Minuten lange Toncollagen mit Interviewausschnitten produziert sind.

Bis Ende des Jahres soll alles fertig sein. Im Ort wird es dann Faltpapier zum Mitnehmen geben, in denen die einzelnen Stationen in einen Dorfplan eingezeichnet sind. Anhören kann man sich die Beiträge durch scannen des jeweiligen QR-Codes mit dem eigenen Smartphone. Zusätzlich werden alle Interviews auf www.klub-der-kolonisten.de zu hören sein.

Die Produktion des Hörspaziergangs ist ein Gemeinschaftsprojekt des Klub der Kolonisten Neulietzegörice e.V. und Land-Lab. Gefördert wird das Projekt von der Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg.

Mehr Infos unter: www.annegoehring.de/land-lab



AUS DORF UND VEREIN



Die Feuerwehr sagt „Danke!“

Rückblick auf das Jubiläumsfest der Feuerwehr Neulietzegöricke

Von Felix Schwark

Wir möchten uns nochmal ganz herzlich bei allen Gästen und Besuchern bedanken, die mit uns am 18.5.2024 diesen tollen Tag zum 90-jährigen Bestehen unserer Feuerwehr in Neulietzegöricke verbracht haben.

Ein besonderer Dank gilt natürlich allen Sponsoren und Unterstützern aus Neulietzegöricke und Umgebung, ohne die diese Feier nicht möglich gewesen wäre. Es freute uns ganz besonders, dass wir die Kameraden der polnischen Feuerwehr aus Altlietzegöricke (Stare Lysorgorki) begrüßen durften.

In absehbarer Zeit sind weitere Treffen der beiden Feuerwehren, diesseits und jenseits der Oder, geplant, um diese Freundschaft zu pflegen und weiter auszubauen. www.feuerwehr-neulietzgoericke.de

Do widzenia! Lesereihe Oderbuch 2024

Von Anke Becker

Mit einer Lesung des sympatischen Autors Mariusz Hoffmann aus seinem Debütroman „Polnischer Abgang“ ist im Juni die Lesereihe OderBuch mit dem Untertitel „Deutsch-Polnische Begegnungen“ für dieses Jahr zu Ende gegangen.

Danke an alle, die so zahlreich zu den Veranstaltungen gekommen sind und der Kirchengemeinde für die Beherberung der Lesereihe!

Und natürlich danken wir unseren Autor*innen und Moderator*innen: Karolina Kuszyk mit ihrem Buch „In den Häusern der anderen“ war im Mai bei uns, moderiert von Uwe Rada, im Juni las Matthias Nawrat aus „Die vielen Tode unseres Opas Jurek“ und Liane von Billerbeck führte durch das Gespräch. Für alle, die diese Bücher noch nicht kennen und sich für deutsch-polnische Geschichten interessieren,



empfehlen wir sie als Urlaubslektüre. 2025 geht es weiter mit OderBuch, dazu backen wir dann wieder nur den allerbesten Kuchen und kredenzen Tomatenbutter-Stullen. Aber bis dahin müsst ihr selber lesen!

Wer über die nächsten Veranstaltungen der Lesereihe OderBuch informiert werden möchte, kann sich hier in unseren E-Mail-Verteiler eintragen:

www.oderbuch.org

Unser Dank gilt auch der *Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit* und dem *Brandenburgischen Literaturred*, die die Reihe gefördert haben und dem *Polnischen Institut Berlin* sowie *Radio Industry* aus Woltersdorf für die Kooperation.

Die Aufzeichnungen der Lesungen können demnächst hier nachgehört werden: www.heartthis.at/radiowoltersdorf/set/radio-industry-transmitter/

DORFGESCHICHTEN

Mein erster Tag in Lietze

Von Friedhelm Brucherseifer (†15.06.2024)

Fall der Mauer / Donnerstag/Freitag, den 9.ten/10.ten November 1989 Berlin-Charlottenburg / Kurfürsten-Damm – 00:50Uhr: Kontaktaufnahme mit Thomas Schulz (Bruder von Ramona Schulz) und seiner Freundin Katja aus Fredersdorf. Gerade über die Grenze gekommen. Daraus entstand eine nunmehr seit Jahrzehnten tiefe Freundschaft zu Familie Schulz. Eine besondere Beziehung entwickelte sich zwischen uns und Ramona mit ihrem Freund Thomas der Familie Schubert. 2003 Namenswechsel. Ramona hieß dann „Schubert“ - geborene Schulz. Soviel zur Einführung.

2013 – der wachsende Wunsch nach potentieller Eigenständigkeit; obwohl bereits anteilig vorhanden – und paralleler Zukunftsvisionen ließen dann den Schuberts Unternehmungsaktivitäten im Oderbruch ins Auge fassen. Und damit geriet dann das Kolonistendorf Neulietzegöricke ins Visier der Schuberts. Das Ergebnis – wir alle kennen es – Schuberts-Landpension.

Meine Wenigkeit bekam zum Geburtstag (Februar 2014) folgendes Geschenk von Ramona und Thomas: 2 Tage Neulietzegöricke. Erster Eindruck des 200-Seelen-Dorfes

in Odernähe, geprägt: durch Fachwerkarchitektur, einer gewissen Beschaulichkeit, eine aus sich herausstrahlende Ruhe, überschaubar – und an der ein oder anderen Stelle sanierungsbedürftig. Meine persönliche Bewunderung über das, was die „Schuberts“ da geschafft haben ist grenzenlos.

Aus meiner Sicht ist die Entstehung des „Klub der Kolonisten“ letztlich auf Initiativen der „Schuberts“ zurückzuführen ist. Ramonas Einsatz für das ortsbezogene Gemeinwohl ist sprichwörtlich und manifestiert sich letztlich in der derzeitigen Funktion als Vorstandsvorsitzende. Und ich meine dies ohne Schmälerung von Initiativen allerer, die sich themenbezogen hier einbringen. In Summe, so mein Eindruck – ging mit Gründung des Vereins (Klub der Kolonisten) ein Ruck durchs Dorf, mit einer fühlbaren überaus positiven Entwicklung in kommunikativer als auch in individueller praxisorientierter Hinsicht. Ich bin stolz Mitglied zu sein.



Wie´s Maul gewachsen / Oderbruchplatt Sommerrätsel

Von Manfred Grelle

„Im Allgemeinen wird die Bevölkerung von Fremden leicht verstanden“ So hoffnungsvoll beschreibt Pfarrers Johannes Schultze in seiner Parochie von 1907 die Umgangssprache unserer Vorfahren. Anteil daran haben sicher die Spracheinflüsse der Kolonisten, die sich aus weiten Teilen des deutschen Sprachraums zusammenfanden.

Bevor die Kolonisten das Oderbruch besiedelten war hierzulande das aus dem Niederdeutschen entstammende „Platt“ vorherrschend. Dazu kamen Einflüsse aus den slawischen Bevölkerungsgruppen. In neuerer Zeit kommt allerdings auch in der Sprache die Ausstrahlung des Hauptstädtischen zum Tragen, wie Wikipedia dazu meint: Problematischer wirkte sich ... die Tatsache aus, dass ... der Einfluss des hochdeutschen Berlinischen zu einem zunehmenden Verfall der niederdeutschen Dialekte des Mittelmärkischen führte. Da sehen wir es wieder einmal – Schuld sind wie immer die Berliner. Aber im Ernst, nicht jeder zugereiste Kolonist wird sich so schnell mit dem damals hier heimischen mittelmärkischen Platt zurechtgefunden haben. Vieles davon ist aber noch in der Sprache der Kolonisten-Nachfahren erhalten und wie mir berichtet wurde, konnte man an den Sprachbesonderheiten früher sogar heraushören, aus welchem Ort derjenige gekommen sein könnte.

Für einige wenige Orte wurde das sogar in „Ortswörterbüchern“ festgehalten. Für



Foto: Oderbruchmuseum

Neulietzegöricke gibt es so etwas leider nicht. Also schauen wir dem Volk aufs Maul oder helfen uns mit einer Sammlung, die Lehrer Rubehn aus Altreetz bereits im Jahre 1873 zusammengestellt hat. Eine besondere Freude war für uns Kolonisten die Uraufführung des sehr empfehlenswerten Dokumentarfilms „Von Icke bis Platt“ am 3. Juni 2024 in der

Neulietzegöricker Dorfkirche. Der Film von Gerald Backhaus entstand in den vergangenen zwei Jahren unter ganz wesentlicher Beteiligung von Alt-Bürgermeister Horst Wilke. Für das diesjährige Sommerrätsel haben wir einige Wortpaare zusammengestellt, die vielleicht noch in Lietze im Sprachgebrauch sind?

Wir wünschen viel Spaß beim „vervollständigen“ dieser Paarungen.

Quellen:-Die Parochie Neu-Lietzegöricke, Johannes Schultze 1907 im Selbstverlag / -Geschichtsverein Altreetz und Umgebung e.V. Beiträge zur Heimatgeschichte Nr. 170

KURZ & KNAPP / TERMINE

- 02. August** - DIE ROCKENDEN FÜNF I Neulietzegöricke Dorfplatz, 19Uhr
- 16.-17. August** - DORFFEST NEULIETZEGÖRICKE
- 17. August** - MUSIKALISCHER GOTTESDIENST mit den „Radposaunen“ vom Eggersdorfer Posaunenchor I Dorfkirche Neulietzegöricke, 18Uhr
- 01. September** - KOLONISTENTAG NEULIETZEGÖRICKE I Im ganzen Dorf, ab 10Uhr
- 08. September** - TAG DES OFFENEN DENKMALS zum Thema „Wahr-Zeichen“ Raum der Stille I Kirche Neulietzegöricke, 13-17Uhr
- 21. September** - GROSSER REGIONAL- & HANDWERKERMARKT I Altranft
- 19. Oktober** - FACKELUMZUG UND HERBSTFEUER I Neulietzegöricke, ab 17Uhr
- 17. November** - VOLKSTRAUERTAG I Neulietzegöricke Friedhof
- 23. November** - LICHTERFEST IN NEURETZ
- 15. Dezember** - ADVENTSMARKT IN NEULIETZEGÖRICKE

WEITERE INFORMATIONEN:

WWW.KLUB-DER-KOLONISTEN-NEULIETZEGÖRICKE.DE/VERANSTALTUNGEN/

Kontakt: klubderkolonistenneulietzgoericke@mail.de

Mehr Termine und alle Aktivitäten des Vereins:

www.klub-der-kolonisten.de